

Verbundkatalog Kalliope

Horn-Nori, Adolf
Harlingen, 1929-08-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Halbes.
5. 8. 29.

Lieber geachteter Herr.

Warten Sie doch nicht länger unsere
heimigende Lage einigermaßen zu erleichtern.
Ich weiß weder Rat noch Hilfe. Wenn ich auch
Luther hier, auch ohne Mittel für sein be-
tracht; er wusste sich nicht anders zu helfen
als sein Gastgeber auf Reisen ging; doch
hatte ich keine Möglichkeit für ihn zu sorgen.
Selbst weiß ich nicht, wie ich durch den Mangel
kommen. Wenn ich nur erst wenigstens von
Herrn könnte, daß Sie meine Angaben gütig
finden und willens sind, sie zu übertragen. Bei-
träge für Holger (August und erste Hälfte
Sept. plus Reise Harl.-Rostock) zu gewähren!
Lassen Sie uns doch nicht länger in dieser
marterenden Position!

Ist Luther wieder in Leipzig, hat er die
Angebot auf einen Verdienst von 30 Mk.
monatlich, vorläufig; aber Herr Prof. Pauer
will alles tun, ihm weitere Einkünfte
zu verschaffen; es geht von einem Meißner-
Verlagshaus. Ob es Luther dann auch

möglich ist, sich pianistisch so weit zu vervollkommen,
um im nächsten Jahr die Solisten-Prüfung ablegen
zu können? Im ungünstigen Fall wäre ihm jedes
weitere Fortkommen erschwert; Ihre bisherigen Opfer
hätten ^{ihm} dann nur zu einer verfehlten Leistung geführt.

Doch dies sind Fragen die auf Lösung noch warten
können; unsere gegenwärtige Not ^{bedeutet} ~~bedeutet~~ jedoch keine
Verzögerung. - -

^{demnach}
Kann es hoffentlich ^{bald} ~~bald~~ beruhigende, günstige
Nachricht von Ihnen zu bekommen.

Mit versicherungsvollem Gange

Ihr ergebener

Carl Korn-Moss.

P.S.

am 16.7.

Ihr w. Schreiben mit den 100 Mk.
ist pünktlich eingetroffen. Vielen Dank.

SCHULE AM MEER · JUIST, NORDSEE

★ AUSKUNFTSBLATT ★

Die Schule am Meer wird Ostern 1925 auf der ostfriesischen Insel Juist eröffnet. Ein Freundeskreis, der jahrelang, z. T. an leitender Stelle, an bekannten deutschen Erziehungsheimen gemeinsam tätig war, wird dort verwirklichen, was Martin Luserke in seinem Buch „Schule am Meer“ (Angelsachsen-Verlag, Bremen) ausführlich darstellt: eine im Leben mit der Natur und im Wesen einer klar geordneten Gemeinschaft der deutschen Geistesart entsprechende Erziehung.

Das äußere Bild des Schullebens wird dem der Landerziehungsheime und Freien Schulgemeinden ähnlich sein. Wir wollen körperlich und seelisch gesundes Jugendleben, gleich fern von empfindsamer Verzärtelung wie von stumpfsinnigem Drill. Wir wollen Pflege lebendiger Jugendlichkeit auf Grund eines kameradschaftlichen Zusammenlebens von Jugend und Erwachsenen. Wir wollen eine Schule, die nicht lediglich die Angelegenheit eines Erzieherkreises ist, sondern auch Sache und Heim der Jugend selber.

Wir haben mit Bedacht das dürftige Dünengelände in dieser großartigen, weitsichtigen Umgebung gesucht, wo wir in jahrzehntelanger Arbeit ein Kulturland schaffen und damit die Liebe zur Heimat auch in der jugendlichen Gemeinschaft erwecken werden. Wie Strand und Düne ein ideales Spielgelände für die Kleinen bieten, so sind dort Kampf mit dem Element und Ausbau der Schule der um erprobte Meister gescharten Jugend Tätigkeitsfelder für Hingabe und Kameradschaftlichkeit, Zähigkeit und Mut. Auf sich selbst gestellt, wird diese Gemeinschaft in ausdauernder Arbeit erreichen, was man auch mit Hunderttausenden von Mark nicht schaffen könnte, weil das Beste daran, die Seele, fehlen würde. Sie ist in einer solchen Schule das Bewußtsein davon, daß es dabei auf Jeden persönlich ankommt, auf seine eigene Arbeit, auf seine entschiedene Haltung. Juist ist heute noch öde; was aber Zähigkeit der Menschen unter diesen im Sommer wie im Winter ausgezeichneten klimatischen Verhältnissen vermag, kann man auf jeder der Inseln sehen, wo Ausdauer und Geschick mit dem einzigen Feinde, dem Wind, fertig zu werden wußten. Im Windschutz gibt es an den Häusern Gärten mit Blumen und ausgezeichnetem Gemüse. Viele Baumarten, ja selbst die Weinrebe, kommen vor. Juist soll unserer Gemeinschaft eine Heimat werden, unsere Arbeit soll dort zugleich Dienst für die große deutsche Heimat sein, die wir durch regelmäßige große Wanderfahrten erschließen wollen. Wenn der Unterricht so aus dem Leben und Schaffen herauswächst und jener dieses von sich aus wieder befruchtet, so wird für die Jugend ein inneres Wachstum möglich, wie es kräftiger und wesenhafter nicht zu denken ist. Denn das Meer hat zum Menschen eine tiefe und nahe Beziehung.

Auf die Insel Juist hat uns neben der vorhandenen Geräumigkeit — die Insel ist 17 km lang und hat weite Strecken völlig einsamen Dünengeländes — die Eigenart des dortigen Bades geführt. Wenn die Nachteile eines Saisonbadebetriebes von 3 Monaten Dauer (von denen die Hälfte auf unsere Sommerferien entfallen) auch für eine Schule genau gesehen nicht so bedenklich wirken, so würde doch die Nähe eines großstädtischen Modebades die Schule stören. Die Inselgemeinde Juist hat aber immer mit Geschick und Erfolg darauf gehalten, daß das Bad sich zu einem gut eingerichteten Erholungsort entwickelte, ohne

zum Luxusbad zu werden. Glückliche zufällige Umstände ließen uns eine halbe Stunde vom Bad entfernt in der nur aus sieben Häusern bestehenden Dünensiedlung „das Loog“, ein ehemaliges Logierhaus erwerben. Dadurch haben wir unter Ausnützung der weiteren dortigen Wohnungsverhältnisse die Möglichkeit, hier behelfsmäßig für ein bis zwei Jahre eine verkleinerte Schule einzurichten, die sich selber erhalten kann, um während dieser Zeit den Bau der eigentlichen Schule am Meer sorgfältig und vollständig vorzubereiten. Die vorläufige Schule wird so ausgebaut, daß sie Ostern 1925 Platz für 30 Schüler und Schülerinnen bietet. Diese werden zusammen mit den Erwachsenen teils im eigenen Hause, teils in dazu gemieteten Räumen wohnen. Endlich werden Wohnbaracken angesetzt mit Zimmern für je drei Schüler und Platz für zwei Lehrerfamilien. Zum Hause gehört Gartenland, das in ausgezeichnete Kultur steht, sowie ein Geflügelhof. Für den Winter werden durch eine in dem feuchten Seeklima günstigen Frischluftheizung alle Vorkehrungen getroffen. Es sei schon hier bemerkt, daß der Winter auf diesen Inseln milder ist, als irgendwo sonst in Deutschland. Einzig die Ostwindzeiten sind hart. Zur Zeit da dies geschrieben wird, Ende November, herrscht hier noch eine durchschnittliche Tagestemperatur von 10 Grad bei viel Sonnenschein, und das Klima wirkt noch viel milder durch die unvergleichliche Seeluft. Die ausgezeichnete Wirkung des Seeklimas auch im Winter ist jetzt allgemein bekannt. Viele Städte unterhalten auf diesen Inseln Erholungsheime, die das ganze Jahr im Betrieb sind. Es kann in dieser vorläufigen Schule zunächst nur wenig für Unterrichtsräume und Lehrmittel getan werden. Wir können daher – und dies wird den Eltern, wie wir sie uns wünschen, nur willkommen sein – zunächst nur eine besondere Auslese von Schülern aufnehmen, nämlich eine Jugend, die fähig ist, weitgehend selbstständig auch unter einfachen Verhältnissen zu lernen. Der Unterricht wird ein „Unterricht beim Lehrer“ sein und dadurch einen stark persönlichen Charakter zeigen. Ebenso wird das Leben dieser Anfangsschule für alle, vom Ältesten bis zum Jüngsten, manche Entbehrungen und ein stetes Denken an die große Sache fordern, die wir uns vorgesetzt haben. Die Luft der Pionier- und Kolonisationszeiten wird hier wehen. Es hat sich stets gezeigt, daß ein solcher Schulanfang zwar einen besonderen Schlag von Schülern verlangt, dafür aber auch den Kreis der Schicksalsgenossen fest schmiedet. Wer zum Pioniertum fähig ist, findet in ihm die schönste Wesensbefriedigung. Die Schule am Meer soll sofort auch an dem drei Kilometer weiter in den Dünen gelegenen endgültigen Platz zu bauen begonnen werden. Was da geschaffen wird, soll gediegen, schön, ja großartig sein. Der Ausbau der Schule, wie er uns vorschwebt, ist wohl auch in zehn Jahren noch nicht beendet, aber der Kleinglaube bedrückt uns nicht, daß das vorgesetzte Werk zu umfangreich sei. Der Schwung wird bleiben, genährt durch immer neu zuströmende Jugend. Da es hier auf Erlassung und Stärkung der charakterlichen Veranlagung vornehmlich ankommt, wollen wir die vorläufige Schule nicht eng nach Klassen begrenzen; aus diesem Grunde verbietet sich auch die Aufnahme von Primanern. Der Unterricht wird zunächst in beweglichen Kursen erteilt werden; die lange Erfahrung aller beteiligten Lehrer bürgt für eine gründliche Schulbildung. Das Interesse der Preussischen Schulverwaltung an solchen freien Erziehungsschulen wird es möglich machen, allmählich zu einem eigenen Lehrplan und eigener Reifeprüfung überzugehen. Solche Versuchsschulen sind sowohl von der letzten Reichsschulkonferenz wie auch in der Denkschrift des Preussischen Unterrichtsministeriums als ein wichtiger Teil des gesamten Bildungswezens anerkannt worden. Deutsche Sprache, Geschichte, Philosophie und Geographie werden bei eingeschränkten Anforderungen in Mathematik und Naturwissenschaften den Kernunterricht bilden. Neben Englisch als Pflichtfach kann unter Französisch, Russisch, Spanisch oder Lateinisch eine zweite Sprache gewählt werden. Wer technische Fächer zu studieren gedenkt, treibt Mathematik mit erhöhten Anforderungen nach dem Lehrplan der Oberrealschule. Neben dem wissenschaftlichen Unterricht her geht eine allgemeine Ausbildung in Musik für Alle. Wöchentlich finden zwei Musikabende

statt. Musikunterricht als Privatunterricht kann in Klavier, Geige und Cello erteilt werden. Zeichnen wird in zwei Altersstufen als allgemein verbindlicher Unterricht und außerdem in einer Selekte für besonders Begabte gepflegt. Für den Werkunterricht ist die Einrichtung eines Gewächshauses, einer Tischlerei, einer Buchbinderei und einer Metallwerkstatt geplant. Den wichtigsten Teil desselben bildet dauernd aber die praktische Mitarbeit Aller an den Aufgaben der Siedlung.

Die Schule nimmt Knaben und Mädchen auf. Sie sollen im allgemeinen das zehnte Lebensjahr erreicht und das vierzehnte noch nicht zurückgelegt haben. Da sich die Tageseinteilung am Meer zum Teil nach den Gezeiten richten muß, ist ihre endgültige Gestaltung eine Frage der Erfahrung. Allgemein läßt sich sagen, daß Sommer und Winter etwa um 7 Uhr aufgestanden wird. Auf Gymnastik oder Dauerlauf folgen Ganzwaschung, Anziehen, Vorspiel, Frühstück, dann drei oder vier Unterrichtsstunden, die durch die zweite Frühstückspause unterbrochen werden. In dieser Pause werden auch die Hausreinigungs- und Ordnungsarbeiten erledigt. Der Nachmittag gehört dem Sport und dem Werkunterricht, abends vereinigt sich die Schulgemeinde zu gemeinsamer Abendsprache. Für die Ernährung, insbesondere für die Versorgung mit Milch, sind die Verhältnisse auf der Insel denkbar günstig. Jaist ist mit dem Dampfer von Norddeich zu erreichen. Dorthin führen im Sommer direkte Züge aus Rheinland-Westfalen, Hannover, Berlin und Mitteldeutschland. Die Verbindung im Winterhalbjahr ist beim Ausfalle der D-Züge ab Emden schwieriger. Doch verkehrt ab Norddeich auch im Winter regelmäßig ein Schiff.

Vor der Entscheidung über die Aufnahme ist ein Fragebogen auszufüllen, ferner ein Gesundheitszeugnis, ein Nachweis über die bisherige Schulbildung, eine Handschriftprobe (nicht Schönschrift, sondern Gebrauchsschrift) sowie ein Lichtbild im Format der Pahlbilder einzusenden. Letzteres verbleibt bei erfolgter Aufnahme unserem Stammbuch. Ein möglichst eingehender Briefwechsel vor der Aufnahme liegt im Interesse beider Teile. Die nachstehend aufgeführten Vertrauensleute der Schule am Meer geben nicht nur Auskunft, sondern sind auch bereit und von uns ermächtigt, vorläufig zu entscheiden, ob ein Kind hierher paßt oder nicht. Bei Schülern vom sechzehnten Jahre an erfolgt die Aufnahme nur nach persönlicher Vorstellung des Schülers. Das Leben in einer solchen Schule ruht so unmittelbar auf dem selbständigen und freiwilligen Mitwirken der Schüler, daß ältere Neueintretende selber sehen müssen, welcher Art Gemeinschaft sie sich verpflichten sollen. Jede Sonderstellung und Bevorzugung Einzelner ist ausgeschlossen. Schicken von Lebensmitteln außer Obst, von Süßigkeiten oder Geld ist verboten. Alle Schüler erhalten das gleiche Taschengeld von der Schule aus; wo Zusatznahrung gesundheitlich erforderlich ist, hat dies der hiesige Arzt zu bewilligen. Wenn uns nach den eingesandten Unterlagen die Aufnahme erwünscht erscheint, senden wir die Aufnahmebedingungen in zwei Exemplaren, von denen eines zurückzuschicken ist. Ihre Ausfertigung und Unterzeichnung gilt als Vertragsabschluß. Die Kündigung hat ein Vierteljahr vorher zu erfolgen, außer wenn wichtige Umstände im Sinne des BGB vorliegen. Ebenso senden wir

dann ein Verzeichnis der Normalausrüstung der Schüler zu, das als Anhalt dienen soll. Vor-

handene Sachen können aufgetragen werden. Wegen Aufnahme von Kindern wende man

sich an die Leitung der S.a.M. im Loog auf Jaist, Nordsee. Der Pensionspreis

beträgt für Kinder bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre M.2100.—,

für ältere Schüler Mk. 2400.— jährlich. Die Summe, in der

ärztliche Ueberwachung sowie Wasche bereits

eingerechnet sind, ist in 12 Monatsraten

pränumerando zu bezahlen.

* * *

Verzeichnis der Freunde und Vertrauensleute der Schule am Meer auf Juist.

- Emden:** Studienassessor Franz Specht, Lienbahnstraße 30
Wilhelmshaven-Rüstringen: G. E. Baumann, Bülowstraße 9
Aurich: Direktor Zylmann, Ulriceanum
Bremen: W. Heine, Angelsachsen-Verlag, Böttcherstraße 6
 Frau Dr. von Holst, Contreescarpe 16
Hamburg: Karl Stickforth, Adolfstraße 66
 Dr. ing. Albrecht, Gryphiusstraße 11
Kiel: Prof. Dr. Hans Freyer, Barthelsallee 6
Friedrichsgabekoog bei Reinsbüttel (Holstein): Frl. G. Huesmann
Danzig-Oliva: Richard Toerckler, Villa Brunfrida.
Berlin-Schlachtensee: Dr. A. Ehrentreich, Krottnauerstraße 7
Michendorf-Mark: Major a. D. Alexander Grau
Dömitz-Elbe: Hans Hennemann, Auf der Festung
Magdeburg: Frau Hildegard Schäffer-Gruson, Gut Heyrothsberge
Jamlitz (Nd.-Lausitz): Dr. Walter Kühne
Eisleben: Oberbürgermeister Dr. Riese
Zschopau: Fabrikant J. S. Rasmussen
Dresden: Dr. Helmut Adler, Arndtstraße 11
 Kurt Heyser, Reißigerstraße 9
Leipzig: Dr. G. Ipsen, Privatdozent, Marienbrunn, Tabaksmühle
Erfurt: Fabrikant Alfred Heß, Richard Breslaustraße 14
München: Frau Dr. E. Jaffé-von Richthofen, Konradstraße 14
Ulm-Donau: Prof. Dr. Zeller, Bessererstraße 9
Tuttlingen: Hauptlehrer W. Bezner
Stuttgart: Dr. E. Klien, Syndikus a. d. Handelskammer, Wannenstraße 8
Heidelberg: Geh. Rat Prof. Dr. Alfred Weber, Handschuhsheimerlandstr. 19
Darmstadt: Frau Gertrud Staedel, Hölgestraße 16
Mannheim: Frau Martha Stern, D. 5. 1.
Ludwigshafen: Dr. Oskar Heller, Lisztstraße 178
Frankfurt-Main: Dr. Mejer-Leonhardt, Feldbergstraße 38
Köln: Frl. Hetty Schuler, Hohenzollernring 91
Düsseldorf: Dr. W. Kaesbach, Direktor der Akademie
 Dr. Franzen, Rochusstraße 44
M.Gladbach: Paul Zimmer, Steinmetzstraße 41
Göttingen: Prof. Dr. Hermann Nohl, Baurat, Gerberstraße 7
Willingen-Waldeck: Dr. med. Löhnberg, Haus im Stryk
Bad Harzburg: Hermann Hock, Lindenstraße 7
Wien IX: Frau Felizitas von Zwierzina, Glasergasse 14
Genf-Champel: Dr. Adolphe Ferrière, Rue Peschier 8
Zürich: Frl. Betty Freudweiler, Pestalozzistraße 37
 Dr. Paul von Monakow, Privatdozent, Kluseggstraße 16

MAATSCHAPPIJ TOT BEVORDERING

MUZIEKSCHOOL HARLINGEN

Geachte Heer

R

HARLINGEN.

N^o. 114

Heer

Waldemar Bonsels

(Oberbayern.)

Gumbach

am Starnbergersee